

Manchmal erleben wir Höhepunkte oder ganz besondere Momente im Leben, in denen wir für einen Moment den Alltag vergessen.

Wo die Welt stehen zu bleiben scheint.

Wo ich Erfahrungen mache, die vieles in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen.

Oft fällt es schwer, sie in Worte zu fassen, und manchmal kann ich sie erst im Nachhinein in ihrer Bedeutung verstehen: „Damals ging mir ein Licht auf!“ oder „Da begann etwas Neues in mir zu wachsen.“

Die Geburt eines Kindes, durch die sich die lange bange Sehnsucht eines befreundeten Paares endlich erfüllt.

Eine Freundin, die mir mit ihrer Idee eine neue Berufsperspektive aufzeigt.

Ein verständnisvoller Arzt, der mir nach der Diagnose Kraft und Mut und Zuversicht schenkt, auch wenn ich fortan mit Begrenzungen leben muss.

Ein unerwartet freier Tag, an dem ich Zeit für einen kleinen Ausflug finde und einmal auf andere Gedanken komme und neue Energien tanke...

So erging es wohl auch drei Jüngern Jesu, von denen das Markus-Evangelium (Kap. 9, V. 2–10) berichtet:

Petrus, Jakobus und Johannes steigen mit Jesus auf einen Berg („Tabor“?) und erleben dort: Jesu Gewänder strahlen hell, und die längst verstorbenen Propheten Mose und Elia „erscheinen“ und unterhalten sich mit Jesus. Aus dem Himmel ertönt die Stimme Gottes: „Dies ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!“

„Verklärung Jesu“ nennt das die Tradition. Wen wundert’s, dass die Jünger irritiert sind. Petrus schlägt vor, drei Hütten zu bauen für Jesus, Mose und Elia. „Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte, denn sie waren von Furcht ganz benommen.“

Vielleicht meint diese eigenartige Schilderung, dass die Jünger nur in Bildern beschreiben können, wofür sie keine Worte finden.

Vielleicht ging ihnen „ein Licht auf“ und sie erfassten auf einmal – während Jesus die Schriften der Propheten ausdeutete – den Sinn der alten Texte.

Vielleicht tauchen die Worte Jesu frühere Erfahrungen und Erlebnisse in ein neues Licht.

Wenn sich die Jünger später an diese Tabor-Szene erinnern, mag auch die Auseinandersetzung Jesu mit seinen Gegnern und selbst sein Leiden in einem anderen Licht stehen.

„Verklären“ kann auch heißen: Es „klärt sich etwas auf“, was verworren oder vertrackt war. Was sagt mir diese Geschichte heute – in meinem Leben? Finde ich sie da?



Selbst in der momentanen Corona-Situation mache ich gelegentlich solche Erfahrungen:

ein Gespräch mit einem Menschen, der mich an seiner Zuversicht und Gelassenheit trotz aller Einschränkungen teilhaben lässt;
der Reiseprospekt auf meinem Küchentisch, in den ich ab und zu schaue und der mir vor Augen führt: Es gibt die Aussicht auf bessere Zeiten!

der Anruf von einem entfernt Bekanntem, der sich

einfach mal erkundigt, wie es mir geht;

ein Artikel oder Podcast, der von positiven Erfahrungen und Erkenntnissen gerade in dieser Krisenzeit erzählt und so (m)einen Blickwechsel, eine Horizonterweiterung anregt;

weiter auf Seite 2

ein aufbauender Fernsehgottesdienst, der mir zwar nicht die geliebte Gemeinde vor Ort ersetzen kann, aber ungewohnte, wertvolle Impulse schenkt – und bei dem ich nach Herzenslust mitsingen kann... – und „ganz nebenbei“ die Erfahrung mache: Gott kommt mich bei mir daheim „besuchen“!

Ich wünsche auch Ihnen solche Erfahrungen, die den grauen Alltag unterbrechen und Ihnen verdeutlichen: Sie sind nicht allein, es gibt ein „Danach“ – und Gott findet auch in dieser Zeit den Weg zu Ihnen. Mit dem folgenden Text wünsche ich Ihnen Gottes guten Segen!

Ihre Hedwig Poetschki

Segensgebet:

*Gott gebe dir für jeden Sturm einen Regenbogen, für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht und Hilfe in jeder Schwierigkeit.
Für jedes Problem, das das Leben schickt, gebe Gott dir einen Freund, um es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied und eine Antwort für jedes Gebet.*

*Gott segne deine Hände und alles, was du mit ihnen vollbringst,
damit sie zart und behutsam sind, dass sie helfen, trösten und segnen.*

*Gott segne deine Augen, damit sie das Schöne in der Welt sehen – die kleinen Käfer, Blumen
und Brotkrümel; dass alle Menschen sich freuen, wenn du sie anschaust und anlächelst.*

*Gott segne deine Ohren, damit sie hellhörig sind, wenn jemand um Hilfe ruft und dich
braucht, dass du gut zuhörst, wenn dir andere etwas Wichtiges erzählen wollen.*

*Gott segne deinen Mund, damit er froh grüßen, freundliche und liebe Worte sagen kann,
wem immer du begegnest; dass er aufrichtige und heilende Worte ausspricht, wenn andere
bei dir Trost suchen.*

*Gott segne deine Nase, damit du den Duft der Blumen, des Brotes und aller guten Dinge
riechst; dass du dich daran freuen und stärken und andere Menschen darauf aufmerksam
machen kannst.*

*Gott segne dein Herz, damit es unverletzbar wird, wenn jemand dir weh tut;
dass es vor Freude springt, wenn du lieben Menschen, Pflanzen und Tieren begegnest.*

*Gott segne dich ganz und gar, mit Haut und Haar, so wie du bist:
deine behutsamen Hände, deine lebendigen Augen,
deine hellhörigen Ohren, deinen lachenden Mund,
deine wachsame Spürnase, dein warmes Herz – heute und alle Tage.*

(altirischer Segenswunsch)

